№ 130. Donnerstag, den 6. Juni 1895.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

## Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni.

— Der Kaiser empfing am Sonntag den Prinzen Albert von Belgien. Montag Vormittag wurde das Stiftungsfest des Lehrinfanteriebataillons gefeiert, an welchem das Kaiserpaar und die vier ältesten kaiserlichen Prinzen teilnahmen. Sonntag Nachmittag verabschiedeten sich der Graf von Flandern und Prinz Albert von Belgien vom Kaiserpaar. Danach hörte der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers. Am Dienstag begab sich das Kaiserpaar nach Pasewalk, um daselbst einer Feier des Kürassier-Regiments Königin aus Anlaß der hundertfünfzigsten Wiederkehr des Schlachttages von Hohenfriedberg, sowie der feierlichen Enthüllung des dem Kaiser Friedrich errichteten Denkmals beizuwohnen. Am Abend gedachte das Kaiserpaar aus Pasewalk wieder nach dem Neuen Palais zurückzukehren. — Der Kaiser trifft am Sonnabend in Kiel ein und wird am 9. Juni wieder nach Berlin zurückreisen, wo am 10. Juni Kavallerie-Besichtigungen stattfinden.

— Der Kaiser hat den in den Kösen versammelten Korpsstudenten auf ein Huldigungstelegramm folgende Erwiderung gesandt: „Ich danke den deutschen Korpsstudenten für die erneute Versicherung unverbrüchlicher Treue, und wünsche, daß die studirende Jugend Gottesfurcht, Königstreue Vaterlandsliebe allezeit als die vornehmsten Güter pflege und hochhalte. Crescat, floreat der Kösener S. C."

— Zur Eröffnungsfeier des Nordostseekanals hatte der Pariser „Gaulois" gemeldet, Kaiser Wilhelm werde an Bord des französischen Schlachtschiffes „Hoche" einen Besuch machen. Dazu bemerkt die „Post", daß allerdings eine solche Besichtigung nicht ausgeschlossen ist, daß sich dieselbe aber nicht auf den „Hoche" beschränken, sondern auf verschiedene Schiffe der bei der Feier vertretenen Flotten erstrecken werde.

— Der frühere Justizminister Dr. v. Friedberg ist am Pfingstsonntag Abend verstorben im Alter von 82 Jahren Friedberg war schon von 1848 an als Hilfsarbeiter mit der Vorbereitung von Gesetzentwürfen im Ministerium des Innern und im Justizministerium betraut. Als Oberstaatsanwalt in Greifswald hielt er 1849 bis 1854 dort Vorlesungen über Strafprozeß. Im Jahre 1854 wurde er als vortragender Rat in das Justizministerium berufen und fungirte längere Zeit als Präsident der Prüfungskommission. Im Jahre 1872 wurde Friedberg Unterstaatssekretär des Reichsjustizamts. Bei dem Pairsschub zur Durchführung der Kreisordnung wurde Friedberg 1872 in das Herrenhaus berufen, 1875 zum Kronsyndikus ernannt. Friedberg war beteiligt an der Ausarbeitung des Entwurfs des Zivilstandsgesetzes, des Militär- und des Zivilstrafgesetzbuchs. An Stelle von Leonhardt wurde wurde 1879 Friedberg preußischer Justizminister. Friedberg stand bei dem verstorbenen Kaiser Friedrich in besonders hohem Ansehen. Als derselbe den Thron bestieg, verlieh er Friedberg den Schwarzen Adlerorden zugleich mit dem Reichsgerichtspräsidenten Simson. Mit der Verleihung dieses Ordens ist bekanntlich der preußische Adel erblich verbunden. Durch Friedberg wurde bekanntlich beim Regierungsantritt des Kaisers Friedrich der Begnadigungsakt vom 31. März 1888 vollzogen. Ueber diesen Begnadigungsakt hatte Friedberg einen lebhaften Kampf mit dem Fürsten Bismarck auszufechten in Betreff der Ausdehnung der Begnadigung auf die verschiedenen Kategorien der zu Begnadigenden, da Fürst Bismarck die Begnadigung erheblich einzuschränken versuchte. Nach dem Tode Kaiser Friedrichs ist Friedberg noch ein halbes Jahr lang im Amt gewesen, bis am 17. Januar 1889 die Genehmigung seines Entlassungsgesuchs erfolgte. Die Gründe seines damaligen Rücktritts sind noch nicht völlig aufgeklärt; doch stand derselbe zweifellos im Zusammenhang mit dem Geffckenprozeß.

— Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Ottens, seit 1870 Vertreter des Wahlbezirks „Nord-Dithmarischen", ist, 70 Jahre alt, gestorben.

— Nur adelige Offiziere haben nach der soeben erschienenen neuen Rang- und Quartierliste ebenso wie im Vorjahre **29** Regimenter der preußischen Armee. Unter diesen Regimentern befinden sich 5 Garde-Infanterie-Regimenter, sämtliche Garde-Kavallerie-Regimenter, das 1., 2., 4. und 6. Kürassier-Regiment, das 2., 3., 4., 12., 17., 18. und 19. Dragoner-Regiment, das 4. und 7. Husaren-Regiment, das 5., 13. und 15. Ulanen-Regiment und das 1. Garde-Feldartillerie-Regiment. Hierzu treten noch das Gardejäger- und das Gardeschützen-Bataillon.

— Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Reichsjustizamts haben vom 18. bis 27. April und vom 27. bis 31. Mai Konferenzen stattgefunden, zu denen überwiegend aus den Kreisen bewährter Praktiker Teilnehmer berufen worden waren. Es sind die für eine Revision der Zivilprozeßordnung hauptsächlich in Betracht kommenden Fragen der Beratung unterzogen worden. Außerdem ist noch eine beträchtliche Reihe von Anregungen, die von den Mitgliedern der Kommission gegeben wurden, einer eingehenden Erörterung unterzogen worden.

— Dem Vereine zum Schutze der deutschen Goldwährung, der seinen Sitz in Stuttgart hat, sind bisher beigetreten die Handelskammern Breslau, Kottbus, Danzig, Frankfurt a. M., Heilbronn, Königsberg, Ludwigshafen a. Rh., Nürnberg, Sonneberg und Stuttgart. Eine ablehnende Stellung hat bis jetzt nur die Handels- und Gewerbekammer für Schwaben und Neuburg in Augsburg eingenommen.

— Zu den Getreidepreisen wird der „Nationalztg." geschrieben: Gegenüber dem Lärm der Agrarier über angebliche Hausse-Spekulationen der Börse, daß gerade die minimalen Vorräte bei Händlern und Müllern eine kräftige Stütze für die Preissteigerung abgegeben haben, während auf den größeren Gütern meist noch reichlich Getreide vorjähriger und auch vorvorjähriger Ernte liegt. Ueberhaupt ist es für jeden Eingeweihten eine Thatsache, daß gerade gegen die zweite Hälfte des Erntejahres mehr Bestände in den Händen der Produzenten, als im Besitz des Handels sind und die nach Beendigung der Frühjahrsbestellung wachsenden Zufuhren nach den Provinzmärkten erst wieder zur Ergänzung der Handelsbestände dienen.

— Der diesjährige Katholikentag ist auf den 25. August festgesetzt worden.

— Nachdem Oberstleutnant z. D. Scheibert trotz seiner politischen Uebereinstimmung aus der Redaktion der „Kreuzzeitung" ausgeschieden, weil er ein Zusammenwirken mit v. Hammerstein ablehnt, verlautet jetzt aus zuverlässiger Quelle, daß der zweite Redakteur der „Kreuzzeitung", der bekannte Landtags- und Reichstagsabgeordnete Kropatschek, aus gleichem Grunde zum 1. Juli seine Stellung kündigt.

— Aus Anlaß der in der österreichisch-ungarischen Schweinemast- und Kontumaz-Anstalt zu Steinbruch bei Budapest mit großer Heftigkeit auftretenden Schweineseuche hat die preußische Regierung den Rektor der Berliner tierärztlichen Hochschule, Professor Dr. Schütz nach Steinbruch entsandt, damit derselbe das Wesen der Krankheit erforsche. Die Gefahr einer Einschleppung der Seuche aus Oesterreich-Ungarn nach Deutschland erscheint für die Folge ausgeschlossen, nachdem die bis vor Kurzem zu Gunsten einiger oberschlesischer Städte bestandene Vergünstigung, zur Versorgung der Industriebevölkerung mit Fleischnahrung Schweine aus dem freien Verkehr Oesterreich-Ungarns einzuführen, infolge eines Falles der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche zurückgezogen worden ist, die Schweinemastanstalt Steinbruch aber, aus welcher nur allein noch die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn mit gewissen Einschränkungen zugelassen war, von der österreichisch-ungarischen Regierung selbst gegen die Ausfuhr von Schweinen mit Rücksicht auf die gegenwärtig herrschende Seuche gesperrt worden ist, wenn hiernach thatsächlich eine Einschleppungsgefahr zur Zeit nicht besteht, so glaubt die Staatsregierung doch des wirksameren Schutzes einer völligen Absperrung der Grenze gegen die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn nicht entbehren zu dürfen, und hat, da ein solches Vorgehen ohne Beteiligung der übrigen deutschen Bundesstaaten unwirksam sein würde, nach der „Berl. Korr." sofort mit denselben Verhandlungen darüber eingeleitet.

— Die Antisemitische Volkspartei hat am Pfingstsonntag in Berlin

## Feuilleton.

### In der Hochflut.

Novelle von C. Zoeller-Lionheart.

4.) (Fortsetzung.)

Als Lene aus dem Schloßportal treten wollte, kam ganz zufällig der Hauslehrer aus einer Seitenthür geschlüpft.

Er mußte da Wache gestanden haben, so glücklich traf sich's.

In der hohlen Hand hielt er hinter dem Rücken etwas verborgen, das er nach schnellem, scheuen Umblicken blitzschnell nach vorn brachte und mit einem Lächeln und schmachtenden Augenaufschlag dem Mädchen darbot, eine blaßrote, zarte Monatsrose: „Von mir selbst am Stock für Sie gezogen."

Die helle Freude daran leuchtete ihr aus den Augen, glühte ihr im Gesicht auf.

„Danke, danke, danke!" wollte sie im Eifer laut ausrufen; er aber legte warnend den Finger auf die Lippen und war so schnell entschlüpft, wie er gekommen.

Lene dachte sich nichts Arges dabei. In einem wahren Glückstaumel, sich berauschend im Kelch der süßduftenden Rose, setzte sie den Weg durchs Dorf fort.

Er behandelte sie wie eine Dame. Damit hatte es ja überhaupt angefangen, als sie im Postwagen vor einem halben Jahre sich gegenüber saßen und die stundenlange Reise sich mit zutraulichem Geplauder zu vertreiben suchten.

Es hatte ihrer Eitelkeit geschmeichelt, sie in ihrer eigenen Achtung über die bescheidene Lebensstellung erhoben, daß er in einem Tone sprach, als sei sie seinesgleichen, wie auch jetzt die zarte Aufmerksamkeit, mit der sie niemand bisher verwöhnt, ihr unerfahrenes Herz aufhüpfen ließ in stolzer Seligkeit.

Der hochbeladene Wagen von der Mühle kam eben vorüber. Der Müllersknecht bot ihr freundlich, der Sohn, der hoch oben auf den Säcken thronte, mürrisch guten Tag, ohne nur die mehlbestaubte Mütze zu berühren.

Sie dankte, gönnerhaft nickend, und vergleichend sandte sie den Blick der vierschrötigen Hünengestalt in dem mausgrauen, mehlbepuderten englischen Lederanzug nach, der wie ein Sack um den ungeschlachten Körper hing, und dachte, still vor sich hin lächelnd, der feingliedrigen, geschmeidigen Gestalt im schwarzen, gutsitzenden Rock, an dem der großstädtische Elegant kein Stäubchen litt; des blütenzarten Halstuches, das in zierlichen Schleifen mit Flatterenden um den schlanken Hals geschlungen war, um den die dunklen, weichen Haarringel sich wie liebkosend schaukelten; dachte der feinen, zarten Hände, die so frauenhaft behutsam, als scheuten sie die Berührung des Gemeinen, alles anfaßten; des anmutig geschwungenen, blaßroten Lippenpaares, von dem nur schönes, mildes floß, nie ein unschönes, unzartes oder nur kräftiges Wort, und glücküberwältigt schloß sie einen Moment die Augen und drückte in seliger Trunkenheit die Rose an ihren Mund.

Alles das war ihr, wenn sie nur danach greifen wollte!

In etwas dunklen, leicht zu deutenden Wendungen hatte er ihr davon gesprochen, daß das Mädchen, welches sein Leben dereinst teilen wolle, ein wenig Geduld haben müsse; denn Jahre könnten noch vergehen, ehe er ihr ein passendes Heim bieten könne. Der Traum von Hütte und Liebe sei nicht nach seinem Geschmack. Er habe zu viel im Leben davon gesehen, wie trügerisch all diese Jugendillusionen seien, wenn die reale Not des Lebens den Prüfstein an die großen Leidenschaften zu legen beginne. Da warte er lieber seine Zeit ab, bis eine Erbschaft, auf die er sicher zu rechnen habe, ihm gestatte, sich eine Häuslichkeit ganz nach seinem Geschmack zu gründen, um nicht lediglich abhängig von dem schmalen Einkommen eines Privatdozenten in der Residenz mit Frau und Familie zu sein.

„Geduld haben?" — O, ob sie Geduld haben wollte, den hohen Preis zu erringen. „Fahr hin, gute Versorgung!" lachte sie mit übermütigem Munde hinter dem Müllerfuhrwerk her, und dann besann sie sich, daß sie nicht immer so gedacht, daß ihr der stramme, militärisch straffe Karl vor einem Jahre ganz gut noch gefallen, und daß sein Haus und Hof ihr das wahre Paradies und begehrenswert über alle Begriffe erschienen sei.

Sie entsann sich genau des lachenden Sommertages, da sie zuletzt den Sack mit Roggen hinauf zur Mühle getragen, und der Karl, übers ganze Gesicht mit seinem breiten, starken Gebiß lachend, auf der Mühltreppe stand und, nach ihr auslugend, schon von weitem die Mütze grüßend ihr entgegengeschwenkt. Und dann war er mit einem Satz sämtliche Stufen hinunter, neben ihr, ihr den Sack abnehmend.

„Deine Großmutter hat Dich schon angemeldet," sagte er mit strahlendem Gesicht; „da, Willem, nimm den Beutel nur in die Mühle!" rief er einem der Knechte zu und schleuderte mit geschicktem Armwurf dem auffangenden Knecht den Sack zu. „So, nun komm, die Mutter erwartet Dich im Haus mit Kaffee und Butterkuchen; heut ist mein Geburtstag, der neunundzwanzigste; mit dem dreißigsten, denk' ich, bin ich kein lediger Mann mehr. Siehst Du, ich laß mir da oben einen Giebel aufsetzen für die Alten, die sich zur Ruh' setzen wollen; unten hause ich nachher mit meiner jungen Frau."

Der fidele, breitschultrige Mann war ihr doch damals in der mehlbestaubten, grauen Arbeitsjoppe nicht so unangenehm vorgekommen, als er sie den Berg hinabführte am kleinen, vergißmeinnichtumblühten Rinnsal, über blütenüberstickte, fette Wiesen hin, um die blauflügelige Libellen und Citronenfalter gaukelten und surrende Bienen aus roten Federnelken, rotblütigem Ampfer und süßduftigem Klee emportaumelten wie von all dem Blütenatem berauscht.

Durch die Thalmulde, am zitternden, jungen Birkengrün war's dann vorübergegangen, bis plötzlich das smaragdgrüne, kleine Stück Erdenparadies sich aufthat, in dem sein väterliches Haus in sonniger Vergoldung lag.

Wie aus einer blütendurchwucherten Blattwand von Kletterrosen, Winden und Rebenlaub hob sich das saubere, ziegelgedeckte Gebäude mit Giebelstuben.

Centifolien, Reseda und Levkojen blühten in Unzahl im kleinen Vorgarten rings um das Haus, und im weiten Küchengarten brachen fast die Obstbäume unter der Last edler Früchte.

Links und rechts zog sich der Segen weiter Kornfelder hin, deren im Winde sich wiegende Wogen blaue Cyanen und rotblütigen Mohn spärlich nur hervorleuchten ließen, so reich und fett war der Ackerboden.

Auf dem schrägen Dach gurrten schillernde Tauben, an der Wassertraufe nisteten Schwalben, und unter der breitschattigen Linde vor der Thür, um die eine frisch gestrichene Bank, mit schneeweiß gedecktem Tisch, rings herum lief, gackerte das Hühnervolk unter Anführung stolzer, buntfiedriger türkischer Hähne und pickte die Kuchenkrümel auf, welche die behäbige Müllerin sich von der Schürze schüttelte.

ihren ersten Parteitag abgehalten, an dem sich 24 deutsche Orte mit 29 Wahlkreisen beteiligten. Auch Wien hatte einen Delegirten entsandt. Zum ersten Punkt der Tagesordnung sprach zunächst Abg. Dr. Böckel über die Notwendigkeit der Begründung der antisemitischen Volkspartei. Die Reformpartei habe die antisemitische Bewegung ins reaktionäre Fahrwasser geleitet, wobei Liebermann v. Sonnenberg und Zimmermann die treibenden Kräfte seien. Geisler-München verwahrte sich dagegen, daß die bayerischen Antisemiten Partikularisten seien. Sie seien im Gegenteil freiheitlich und ließen sich nicht von Reaktionären leiten. Nachdem weiterhin Ahlwardt über das Programm der Volkspartei gesprochen, trat man in die Spezialdebatte ein und nahm schließlich das Gesamtprogramm einstimmig an. Mit einem Hoch auf die Volkspartei schloß der Parteitag. — Nun wird also der Kampf im antisemitischen Lager zwischen den feinen Firmen Ahlwardt-Böckel und Liebermann-Zimmermann losgehen.

— Die Leiterinnen der **Berliner Frauenbewegung** standen am Sonnabend wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Sie waren beschuldigt, dadurch gegen das Vereinsgesetz verstoßen zu haben, daß sie als Frauenspersonen als Mitglieder und zugleich als Leiter eines politischen Vereins aufgeführt waren. Der Gerichtshof entschied, die Frauenagitationskommission müsse als eine Vereinigung von Personen angesehen werden, die ein gemeinsames politisches Ziel verfolgen. Der Gerichtshof hatte auch ein gemeinsames Zusammenwirken der Angeklagten als erwiesen erachtet. Die Strafen lauteten auf 15 bis 30 Mk. Geldbuße. Auch wurde auf Schließung des Vereins Frauenagitationskommission erkannt.

— Der **Mennonit Tröhnert**, der als Rekrut der neunten Kompagnie des Kaiser Alexander-Grenadierregiments aus religiösen Gründen sich weigerte, Waffen zu tragen, wurde dafür seiner Zeit wegen Gehorsamsverweigerung bekanntlich mit zwei Monaten Festungsstrafe belegt, die er in Spandau verbüßt hat. Zum zweitenmal hat das Kriegsgericht den Soldaten, der aus dem Elsaß stammt, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Dieses Urteil ist am 27. Mai vom Kaiser bestätigt worden.

# Ausland.

## Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Wahlreformentwurf findet bei fast allen Parteien die ungünstigste Aufnahme. Selbst die offiziösen Blätter wagen nicht, ihn zu verteidigen. Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet den Entwurf als eine politische und soziale Unmöglichkeit und erklärt, die vereinigte deutsche Linke betrachte ihn als unannehmbar. Die sozialistische „Arbeiterzeitung“ nennt den Entwurf ein Denkmal der Schande der Koalition. Aber auch die antisemitischen und deutschnationalen Blätter verurteilen den Entwurf aufs Schärfste. Im Subkomitee konnte der Entwurf nur dadurch eine Mehrheit erlangen, daß die Regierung mehrmals die Kabinetsfrage stellte.

## Italien.

Das Schlußergebnis der Wahlen liegt nunmehr vor, nachdem am Sonntag die Stichwahlen stattgefunden haben. Von den 57 Stichwahlen zur Deputirtenkammer ist nur aus drei Kreisen das Ergebnis noch nicht bekannt. Es sind gewählt: 29 Ministerielle, 13 Anhänger der konstitutionellen Opposition, 9 Radikale und 3 Sozialisten. Das annähernde Gesamtresultat der Wahlen vom 26. Mai und der Stichwahlen ist somit Folgendes: Gewählt sind 336 Ministerielle und 155 Oppositionelle, darunter 98 Anhänger der konstitutionellen Opposition, 40 Radikale und 17 Sozialisten. Bei 17 Gewählten steht die Parteistellung nicht fest.

## Belgien.

Die Regierung wird in der nächsten Woche die Vorlagen einbringen, durch welche das Kommunalwahlgesetz vervollständigt und das Schulgesetz abgeändert werden soll, sowie eine Vorlage, betreffend vorläufige Maßnahmen für den Kongostaat.

## Spanien.

Eine neue Kabinetskrisis ist urplötzlich ausgebrochen. Die Kammer nahm mit 78 Stimmen ein Tadelsvotum gegen die Regierung an, welche die Mitteilung verschiedener Schriftstücke des Justizministeriums abgelehnt hatte. Die Ministeriellen enthielten sich der Abstimmung. Man nimmt an, daß das Ministerium nicht zurücktreten werde, doch ist die Lage schwierig.

Ueber ein Militärattentat wird aus Madrid folgendes berichtet. Ein Major der Reserve drang Montag Mittag in das Bureau des Generalkapitäns von Madrid, Primo Rivera, und gab zwei Revolverschüsse auf ihn ab, von denen einer traf und den General sehr schwer verletzte. Der Ordonnanzoffizier verwundete den Attentäter, welcher sofort verhaftet wurde. Der Attentäter soll an Verfolgungswahnsinn leiden. In Folge des Attentats hat die Königin-Regentin ein Gartenfest, welches Dienstag in dem königlichen Schlosse abgehalten werden sollte, abbestellt. Die behandelnden Aerzte erklärten anfangs, daß die Heilung des Generalkapitäns möglich sei, wenn nicht die Verwundung eine traumatische Lungenentzündung zur Folge haben sollte. Der Zustand des Generals hat sich indeß nach einer Meldung vom Dienstag verschlimmert. Das Fieber hat zugenommen. Das Kriegsgericht trat am Dienstag zusammen, um den Urheber des Mordanschlags abzuurteilen. Nach weiteren Meldungen war der Verüber des Anschlages der Major Clavigo. Eine Kugel drang dem Generalkapitän in die Brust, die andere zerschmetterte den Arm. Clavigo erklärte vor dem Kriegsgericht, daß zwischen ihm und Rivera eine alte Feindschaft bestanden habe, er habe schon lange beabsichtigt, den Generalkapitän zu töten. Dienstag früh wurde das Todesurteil über ihn ausgesprochen, welches schon am Nachmittag vollstreckt werden sollte.

## Türkei.

Wegen der armenischen und arabischen Zwischenfälle beginnen die beteiligten europäischen Mächte eine energische Aktion einzuleiten, ob deren den Türken Angst und Bange wird. Das englische Kriegsschiff „Delphin“ ist nach Dscheddah abgegangen, die Schiffe „Melita“ und „Pique“ folgen alsbald. Die anderen Schiffe des englischen Mittelmeergeschwaders, 7 an der Zahl, sind am Montag in Beirut (Syrien) eingetroffen. Nach Zeitungsberichten aus Toulon erhielt der französische Kreuzer „Cosmao“ den Befehl, sich segelfertig zu halten. Es verlautete, daß er noch Dienstag Abend nach Dscheddah abgehen werde.

# Provinzielles.

**Elbing,** 31. Mai. Wie Großvater seine Enkelin an ihrem Hochzeitstage zu erfreuen suchte, darüber schreibt man der „E. Z.“ aus der Niederung: In der Gegend von Tiegenhof fand dieser Tage eine Hochzeit statt, zu welcher auch der Großvater der Braut geladen und erschienen war. Der alte Herr überreichte derselben als Hochzeitsgeschenk die Summe von 4000 Mark in 10- und 20-Markstücken, von denen er jedes einzelne Stück in seinen Mußestunden — und deren hatte er ja viele — fein säuberlich geputzt hatte. Als Großväterchen dies den Hochzeitsgästen erzählte, brach lauter Jubel los.

**Jastrow,** 3. Juni. Der Schuhmachermeister A. Steffen beauftragte am Vorabend des Pfingstfestes zwei seiner Lehrlinge, in einem dem Gutsbesitzer Zell gehörigen Bruch zu fischen; er selbst wollte nach kurzer Zeit folgen. Die beiden Lehrlinge, des Gewässers unkundig, gerieten in tiefe Löcher und blieben im Sumpf und Moder stecken. Einem gelang es, sich zu retten; der zweite aber, ein ehemaliger Zögling des hiesigen Anton von Osten'schen Waisenhauses, ertrank.

**Rundewiese,** 2. Juni. Sehr trübe Pfingsten hatten die Einwohner Schonowski, Adloff und Käufer in Gut Rundewiese. In unaufgeklärter Weise wurde deren gemeinsame Wohnung am Sonnabend Nachmittag durch Feuer bis auf den Grund zerstört. Der Brand verbreitete sich so schnell, daß auch nicht das allergeringste der armseligen Habe der Bewohner geborgen werden konnte. Während die Männer und Frauen außerhalb mit Arbeiten beschäftigt waren, befanden sich in dem brennenden Hause zwei sehr alte Frauen und vier kleine Kinder des Schonowski im Alter von 1 bis 6 Jahren. Die Frauen und zwei der Kinder gelangten noch rechtzeitig ins Freie, während ein Mädchen von sechs und eins von einem Jahr in der Stube zurückblieben. Das Jammern der Eltern um ihre Kleinen war herzzerreißend; da vernahm man leises Wimmern aus dem brennenden Gebäude. Rettung erschien unmöglich. Eine Schar von Gaffern war anwesend, aber Niemand mochte Retter sein. Doch auch hier fand sich ein braver Mann. Der Arbeiter Paluchowski stürzte sich zweimal in das Glutmeer und holte die dem Tode preisgegebenen Kinder aus den Flammen. Zum Glück war ein Arzt hier anwesend. Sofort nahm er die mit Brandwunden bedeckten, anscheinend toten Kinder in Behandlung. Seinem unausgesetzten thatkräftigen Bemühen gelang es, das älteste Kind zu retten. Das Kleinste verschied leider.

**Pillau,** 2. Juni. Ein unfreiwilliges Bad mußte gestern ein hiesiges Ehepaar im Pillauer Tief nehmen. Die Eheleute wollten nach der Niederung fahren. Der Gatte bestieg zuerst das bereit gehaltene Boot, worauf ihm seine Frau folgte; plötzlich schlug das Boot um und beide Insassen stürzten ins Wasser. Während die Frau sich an dem Bohlwerk über Wasser halten konnte, gelang es dem Mann, sich an das Boot zu klammern. Beide hatten indeß nicht mehr die Kraft, sich an Land bezw. ins Boot zu ziehen. Schließlich wurden sie der ernsten Gefahr durch herzugeeilte Personen entrissen.

**Königsberg,** 3. Juni. Die Pfingsttage waren von dem herrlichsten Wetter begünstigt, was außerordentlich zu dem guten Besuch der Ausstellung beigetragen hat Am ersten Pfingstfeiertag sind gegen 14 000, am zweiten gegen 15 000 Besucher gezählt worden. Trotz dieser großen Anzahl von Besuchern war ein Gedränge nirgends zu bemerken, nur in der Industriehalle war stellenweise der Strom der Besucher so stark, daß eine vorübergehende Stauung eintrat. In dem Musikpavillon vor dem Hauptrestaurant konzertirte die für die Dauer der Ausstellung engagirte Theaterkapelle, in dem zweiten Musikpavillon, der in der Nähe des Ausstellungs-Parkes errichtet ist, die Kapelle des Pionier-Bataillons.

**Mogilno,** 1. Juni. Die Zeitungen brachten in den letzten Tagen die Nachricht, daß hier zwei russische Offiziere, die als Spione über die Grenze gekommen wären, verhaftet sein sollten. Thatsache ist nur, daß vor einigen Wochen zwei harmlose Geschäftsreisende, die auf den umliegenden Gütern landwirtschaftliche Maschinen abzusetzen suchten, durch einen Gendarm angehalten wurden, weil das Signalement eines russischen Spions, auf den gefahndet wurde, auf den einen der beiden Reisenden zu passen schien. Da die beiden Herren als preußische Unterthanen keine besondere Legitimation mit sich führten, wurden sie veranlaßt, sich nach dem Landratsamte zu begeben, von wo sie nach Feststellung ihrer Persönlichkeiten sofort entlassen wurden.

**Aus Ostpreußen,** 31. Mai. Eine junge Dame in Tilsit, von der bekannt wurde, daß ihr die lebenslängliche Nutznießung der Zinsen einer recht bedeutenden Hinterlassenschaft zugefallen sei, hat jetzt 94 Heiratsanträge, darunter solche aus Gumbinnen, Insterburg und Pr.-Stargard, erhalten.

**Inowrazlaw,** 2. Juni. Hier pflegte alljährlich ein polnisches Kinderfest mit einem Waldausfluge stattzufinden. Auch diesmal wieder war ein solches von der polnischen Bürgerschaft der Stadt geplant und eine zahlreiche Beteiligung stand in Aussicht. Die Polizei hat diesmal jedoch den Ausflug verboten. Eine Vorstellung bei dem Oberpräsidenten war vergeblich, worauf sich die Polen direkt an den Minister des Innern wandten. Aber auch dieser hat eine abschlägige Antwort gegeben.

**Posen,** 4. Juni. Unsere Provinzial-Gewerbe-Ausstellung ist am Pfingstsonntag nach amtlicher Schätzung von ca. 12 000 Personen besucht worden. Die Kassenbareinnahme belief sich auf 2800 Mark. Diese enorme Frequenz läßt auf einen ungeheuren Fremdenbesuch schließen, wie ihn Posen seit langen Jahren nicht mehr erlebt hat. Auch am zweiten Feiertage, an welchem frühmorgens ein zum Glück nicht lange währender heftiger Regenschauer fiel, hatte sich Nachmittags ein sehr guter Verkehr auf dem Ausstellungsplatz entwickelt, sodaß die Zahl der Besucher wenig hinter der des ersten Pfingsttages zurückgeblieben sein wird.

# Lokales.

Thorn, 5. Juni.

— [**Personalien.**] Der Gerichtsdiener Schmale bei dem Amtsgerichte in Culmsee ist zum Gerichtsdiener bei dem Oberlandesgerichte in Marienwerder ernannt worden.

— [**Personalien bei der Post.**] Ernannt ist zum Ober-Postassistenten der Postassistent Gehrmann in Thorn.

— [**Eine Konvertirung der landschaftlichen Pfandbriefe**] scheint in kürzerer oder längerer Zeit nunmehr mit Sicherheit bevorzustehen und die Kurse dieser Pfandbriefe haben daher seit einigen Wochen eine rückläufige Bewegung angenommen, der Kurs der Westpreußischen 3½prozentigen Pfandbriefe aller drei Emissionen hat gestern an der Berliner Börse einen Stand von 101,50 erreicht. — Die schlesische Generallandschaftsdirektion hat bereits allen Pfandbriefschuldnern unter dem 15. Mai ein Rundschreiben zugehen lassen, in welchem sie dieselben auffordert, sich bis zum 20. Juni zu erklären, ob sie von der Vermittelung der Landschaft für den Johannistermin zur Konvertirung der Pfandbriefe in dreiprozentige Pfandbriefe Gebrauch machen wollen. Die neu auszugebenden dreiprozentigen Pfandbriefe sollen einem Konsortium von Geldinstituten unter Beteiligung der königlichen Seehandlung zu einem vorher vereinbarten Uebernahmepreis überlassen werden. Nach den bisherigen Verhandlungen ist der Kaufpreis auf nicht höher als **95,70** anzunehmen. Die Umlaufsmenge der schlesischen Pfandbriefe beträgt über **400** Millionen Mark. Die Maßnahme bedarf noch der Zustimmung der in diesen Tagen versammelten landwirtschaftlichen Kreis- und Fürstentumstage und der landesherrlichen Bestätigung.

— [**Rückfahrkarten mit zehntägiger Giltigkeit.**] Der württembergische Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht hat in der württembergischen Abgeordnetenkammer mit Bezug auf die Aeußerung des preußischen Eisenbahnministers Thielen, in Süddeutschland habe man mit den „Rückfahrkarten mit zehntägiger Giltigkeit“ schlechte Erfahrungen gemacht, gesagt:

„Ich bekenne, daß ich nicht genau weiß, worauf dieses Urteil sich gründet, ich kann es glücklicherweise nicht bestätigen, namentlich die Mißbräuche, die bezüglich der Fahrkartenbenützung in Preußen neuerdings in einem gerichtlich gewordenen Falle grell hervorgetreten sind, haben wir bis jetzt in Württemberg nicht zu bemerken gehabt. Wir haben auf unseren Bahnen wiederholt außerordentliche Fahrkartenrevisionen vornehmen lassen, und die Erfahrungen, die wir dabei gemacht haben, sind keine ungünstigen gewesen.“

Weiter bemerkte Herr v. Mittnacht, daß die zehntägigen Rückfahrkarten sehr populär geworden seien ungern vermißt würden, sowie daß sie positiv günstig auf die Einnahmen aus dem Personenverkehr eingewirkt haben. Von allgemeinen durchgreifenden Tarifherabsetzungen will auch der württembergische Ministerpräsident zur Zeit nichts wissen und zwar mit Rücksicht auf die Finanzlage.

— [**Bei den Wahlen der Gemeindeverordneten**] ist, nach einem Urteil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 16. November 1894, ein unmittelbarer Anschluß der engeren Wahlen an die erste Abstimmung unzulässig, vielmehr ist die Aufforderung zu einer notwendig gewordenen engeren Wahl unter Beobachtung der für die Ladung zur ersten Wahl vorgeschriebenen Formen und Fristen an sämtliche Wähler zu richten.

— [**Herabsetzung russischer Zölle.**] W. T. B. berichtete am Sonnabend, daß der russische Reichsrat sich mit der Herabsetzung der Zölle auf landwirtschaftliche Maschinen beschäftigen würde. Nunmehr meldet W. T. B., gutem Vernehmen nach stehe im Reichsrate keinerlei Beschlußfassung in Betreff von Zoll-Ermäßigungen bevor, um so mehr, als dem Finanzministerium nicht einmal darauf bezügliche Gesuche zugegangen sind.

— [**Zum Verkehr mit dem Proviantamt.**] Eine größere Anzahl kaufmännischer Korporationen ist bei den zuständigen Ministerien bezw. dem Reichstag dahin vorstellig geworden, daß die Bestimmung der Proviantamtsordnung, wonach die Proviantämter landwirtschaftliche Erzeugnisse nur direkt vom Produzenten kaufen dürfen, aufgehoben werde. Der Herr Handelsminister verständigt nunmehr die Antragsteller, daß der Herr Kriegsminister die Petitionen eingehend geprüft und festgestellt habe, daß die in denselben angeführten Unzuträglichkeiten unbegründet seien. Unter solchen Umständen vermöge er nicht die Vorschriften über den Einkauf von Lebensmitteln durch die Militärverwaltung zu ändern.

— [**Die Petroleumpreise,**] die vor einigen Wochen eine exorbitante Höhe erreichten, sind in der letzten Zeit wieder stark gesunken und haben nunmehr im allgemeinen wieder ihren alten Stand erreicht.

— [**Das preußische Zentralkomitee zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger**] hat für den Kreisverein Insterburg 3000 Mk. als Beihilfe zur Bereitstellung eines Vereinslazarethes nebst Pflegekräften, für den Vaterländischen Frauen-Zweigverein in Königsberg 500 Mk. als Zuschuß für eine Barackenausrüstung bewilligt.

— [**Verbandstag der deutschen Gewerkvereine in Danzig.**] Der Vorsitzende Mauch-Berlin eröffnete die Sitzung am Dienstag mit einer kurzen Ansprache und begrüßte die Vertreter der städtischen Behörden. Sodann wurden eine Anzahl Begrüßungsschreiben verlesen, darunter von den Reichstagsabgeordneten Peyer, Prinz Schönaich-Carolath usw. Herr Dr. Hirsch verlas darauf das Schreiben des englischen Unterstaatssekretärs Burt, der zu seinem lebhaften Bedauern an der Teilnahme verhindert ist, weil er in diesen Tagen am internationalen Bergarbeiter-Kongreß in Paris teilnimmt. Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig dankte hierauf in herzlichen Worten für die Begrüßung der Vertreter des Magistrats und führte aus, wie hier der Boden für die Bestrebungen der Gewerkvereine günstig sei; seit langen Jahren beständen in Danzig die Ortsvereine, welche eine große Zahl tüchtiger Männer in ihren Reihen zählten. Er lege aber auch Wert gerade darauf, daß der Verbandstag in Danzig tage, da dadurch die Sache der Gewerkvereine wieder eine tüchtige Förderung finden werde. Der Redner begrüßte dann noch seinen langjährigen Freund und Mitarbeiter Dr. Max Hirsch und ging hierauf auf eine Erörterung der sozialpolitischen Bedeutung der Thätigkeit der Gewerkvereine über. — Herr Dr. Baumbach schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede mit einem herzlichen Willkommen in der alten Stadt Danzig. Dr. Max Hirsch-Berlin erstattete hierauf den Bericht

---

Die gut konservierte Sechzigerin mit dem fetten Doppelkinn und den freundlich blickenden Aeuglein begrüßte Lene gönnerhaft, und das arme Mädchen fand das damals auch ganz in der Ordnung und war nicht im geringsten gekränkt durch die augenscheinliche Herablassung der reichen Müllerin. Ja, sie fühlte sich eigentlich geschmeichelt, daß man sie freundlich dulden wollte, sie, die Tagelöhnerstochter, hier auf dem Grund und Boden der erbeingesessenen Müllersleute, die mit keinem Rittergutsbesitzer zu tauschen brauchten.

Wenn die Frau Müllerin, die sich so viel einbildete, sie wie einen lieben Gast bewillkommte, mußte Koarl sich die Zukunftswege gebahnt haben.

Mit mütterlichem Stolz sah die große, starke Frau zu dem sonnenverbrannten Recken empor, und dann streichelte sie mütterlich die sammetweiche Wange des Mädchens, lud sie gnädig zum Niedersetzen ein, goß ihr aus der Bunzlauer Riesenkanne den cichorienduftenden Trank in „Karlings Lieblingstasse“ und schnitt mächtige Stücke von dem Rosinennapfkuchen ab.

„Na, lang' man zu, mien Döchting, zu Haus kriegst Du so wat Gods doch nich, fret man tau!“

Und während Lene in der Erinnerung das stolze Blut jetzt siedend zu Kopfe wallte, hatte sie damals höchst gemütlich dem guten Kaffee und prächtigen Kuchen zugesprochen und vergnügt dabei sich überlegt, was für ein Herrene leben das für die sein müsse, die 'mal in die Rechte der majestätischen, alten Müllerin trät und ihre Riesenbrosche und die dicke goldene Erbsenkette erbe, die sie Sonntags zur Kirche trug.

Und als Lene dann, von Koarling begleitet, am Rinnsal entlang den Heimweg antrat, mit einem derben Schinkenstück und Napfkuchen für „oll Großing“ beladen, und im Sommerdämmern die Nachtigall im Fliederbusch ihr Sehnsuchtslied schmetterte, und ihre Augen verlangend zu den tiefblau wuchernden Vergißmeinnicht hinschweiften, und Koarling ohne Beachtung und Verständnis dafür sich dicht nebenbei Kalmusröhricht aus dem Schlammgrund herausriß und darauf wie auf einer Pfeife blies, fand sie dies Nichtbeachten ihrer Wünsche auch ganz natürlich und war auch nicht im geringsten gekränkt, noch fand sie den jungen Bauer täppisch und beschränkt, wie sie ihn geringschätzig heute schalt, da sie auf die blaßrote Rose innig niederblickte, die der galante Bewerber ihr dargereicht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

über die Thätigkeit und Entwickelung der Gewerkvereine und des Verbandes seit dem ersten ordentlichen Verbandstage (1892). Er empfahl alsdann die Annahme einer Erklärung gegen die jetzige Richtung der Regierungspolitik, gegen die Agitation des Bundes der Landwirte, durch die die Bewegung zur Hebung des Arbeiterwohles immer mehr geschädigt und zurückgedrängt werde. Hiergegen müsse das kleine „Arbeiterparlament" der deutschen Gewerkvereine entschieden Stellung nehmen.

— [Lehrerversammlung.] Die Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten Ost- und Westpreußens gaben sich am 3. und 4. Juni in Elbing ein Rendezvous. Am 3. Abends fand die Begrüßung der Teilnehmer in den Räumen des Kasino statt.

— [In der altstädtischen evangelischen Gemeinde] sollen die Nachmittags-Gottesdienste in den Sommermonaten wegen ungenügenden Teilnahme an denselben fortfallen, dafür wird aber vor dem um $9\frac{1}{2}$ Uhr beginnenden Hauptgottesdienste eine Andacht um 8 Uhr abgehalten werden.

— [Der Landwehrverein] hält am nächsten Sonnabend Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr im Schützenhause eine Hauptversammlung ab, in welcher u. a. auch über das diesjährige Sommerfest Beschluß gefaßt werden soll. Die Versammlungen des Vereins beginnen in den Sommermonaten erst um $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

— [Viktoriatheater.] Gestern Abend ging bei mäßig besetztem Hause zum ersten Male seit langer Zeit in Thorn Marschners sehr melodienreiche Oper: „Hans Heiling" über die Bühne. Die einzelnen Rollen waren gut besetzt. Fräulein Rener sang die Königin der Erdgeister und errang damit einen stürmischen Erfolg. Die Künstlerin überwand die schwierigen und recht hohen Partieen mit Leichtigkeit. Mit dem Gesang harmonierte das gute Spiel. Herr Tischer, der Darsteller des Hans Heiling, war ganz besonders gut disponiert; seine Stimme blieb frisch bis zum Schluß und sprach namentlich in den höheren Lagen gut an. Als „Anna" entwickelte Fräulein Castelli ihr allerliebstes Spiel, wenn auch in den höheren Lagen die Stimme etwas schwach wurde. Auch Fräulein Deplanque bewies, daß sie ihre Rolle mit großer Sorgfalt studirt hatte, nur müßte sie noch mehr Gewicht auf deutlichere Aussprache legen. Von gutem Erfolg war auch der „Konrad" des Herrn Dalarno begleitet, der gleich allen Uebrigen Gutes bot. Die Chöre waren gut eingeübt. Desgleichen ließ auch die Orchestermusik nichts zu wünschen übrig. Besondere Anerkennung verdient Herr Pinner in seiner Eigenschaft als Dirigent. Gestern hieß es für ihn besonders auf Deck sein, und er entledigte sich mit Meisterschaft seiner Aufgabe. Heute, Mittwoch, ist das Theater geschlossen. Donnerstag wird als Benefiz für Frl. Castelli „Figaros Hochzeit" und Freitag als letzte Vorstellung „Lohengrin" gegeben.

— [Das diesjährige Schulfest] der Mittel- und Ersten Gemeindeschule ist für Mittwoch, den 12. Juni, in Aussicht genommen und wird, wie bisher, im Ziegeleipark stattfinden.

— [Die Sonntagssonderzüge] nach Ottlotschin waren, wie uns von einem Mitreisenden mitgeteilt wird, sowohl am vorletzten Sonntag als auch am zweiten Pfingstfeiertage so überfüllt, daß eine Anzahl Fahrgäste nicht mit befördert werden konnte; vielleicht nimmt die betr. Eisenbahnbehörde hieraus Veranlassung, in Zukunft lieber einen oder einige Reservewagen bereitzustellen.

— [Die Heberolle] für die Straßenreinigungskosten liegt vom 6. bis 19. d. M. für die Interessenten zur Einsicht in der Kämmerei-Nebenkasse aus. Zur Erhebung gelangen 12 bezw. 8 pCt. der Gebäudesteuer.

— [Das Befahren der Trottoirs mit Kinderwagen] artet in der letzten Zeit wieder sehr aus und die polizeilichen Aufsichtsorgane scheinen nicht immer mit der wünschenswerten Energie gegen diesen Unfug einzuschreiten. So beobachteten wir kürzlich, wie ein Mädchen einen langsam auf dem Trottoir gehenden älteren Herrn mit dem Kinderwagen direkt anstieß und sodann noch sehr entrüstet darüber war, daß ihr der betreffende Herr nicht aus dem Wege gegangen war. Einem derartigen Verhalten gegenüber scheint, wenn ein Polizeibeamter nicht in der Nähe ist, Selbsthilfe des Publikums sehr am Platze.

— [Ladendiebstähle] in großem Umfange sind im Laufe des letzten Halbjahres in dem Geschäfte des Herrn Kaufmann Feldmann in der Breitenstraße von dortigen Verkäuferinnen ausgeführt worden. Vor einigen Tagen erhielt Herr Feldmann zwei anonyme Schreiben, in denen ihm angezeigt wurde, daß er von einigen seiner Verkäuferinnen bestohlen werde; auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft, der die beiden Schreiben übergeben worden waren, wurde nun am letzten Sonnabend in der Wohnung der bereits im Januar entlassenen Verkäuferin Emilie Heyn auf der Bromberger Vorstadt Haussuchung abgehalten und hierbei eine Menge Wäschegegenstände im Werte von 200 M. zu Tage gefördert. Bei ihrer Vernehmung räumte die p. Heyn ein, einen Teil dieser Gegenstände selbst gestohlen zu haben, ein anderer Teil aber sei von ihrer Tante, der Arbeiterfrau Ziffer, bei welcher sie wohnt, bei deren Besuchen im Feldmannschen Laden entwendet worden. Gleichzeitig beschuldigte die Heyn die noch im Geschäft thätige Verkäuferin M. Scherba ähnlicher Warendiebstähle und eine darauf hin in deren elterlichen Wohnung vorgenommene Haussuchung ergab ebenfalls das Vorhandensein von gestohlenen Wäschegegenständen im Werte von etwa 300 M. Da die Tante der Heyn außerdem als Schmugglerin bekannt ist und auf dem Wege über die russische Grenze wahrscheinlich auch schon einen Teil der gestohlenen Gegenstände hat verschwinden lassen, so dürfte sich der Herrn Feldmann durch die Ladendiebinnen zugefügte Schaden leicht auf 1000 M. belaufen.

— [Raub.] Gestern Vormittag fand Herr Förster Schmidt aus Forsthaus Rudak auf seinem Revisionsgange einen aus Rußland stammenden Arbeiter Namens Ostrowski, der durch Schläge und Messerstiche schwer verletzt und seiner Barschaft beraubt war. Nachdem der so übel Zugerichtete mittelst Wagen nach dem hiesigen Diakonissen-Krankenhause geschafft worden war, gab er an, von zweien seiner Landsleute im Walde überfallen und beraubt worden zu sein, nachdem ihm diese vorher mit einer Anzeige wegen unbefugten Ueberschreitens der Grenze gedroht hatten.

— [Bei dem Unglück,] welches sich am ersten Feiertag in Podgorz durch leichtsinniges Umgehen mit einer noch nicht entladenen Granate ereignete, sind außer dem Arbeiter Thober und dessen Sohn Wilhelm, die ins hiesige Krankenhaus aufgenommen werden mußten, noch der Bahnarbeiter Jost sowie dessen Frau ziemlich schwer und deren Tochter Helene leichter verletzt worden. Die drei Genannten, welche sich in der Wohnung des Thober befanden, als dieser das Geschoß zu entleren versuchte, befinden sich in ihrer Wohnung ebenfalls in ärztlicher Behandlung.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 14 Grad C. Wärme. Barometerstand: 28 Zoll.

## Kleine Chronik.

* Geheimrat Professor Leyden ist an das Krankenlager des russischen Thronfolgers berufen worden, welcher mit seiner Mutter in Batum weilt. Professor Leyden wird am Mittwoch dorthin abreisen.

* Durch eine große Feuersbrunst wurde am Sonnabend in Port Said ein Teil der Eingeborenenstadt zerstört. Zweihundert Häuser sind niedergebrannt. Die Matrosen des britischen Kanonenboots „Dryad" beteiligten sich beim Löschen.

* Bei einem Brand in den Kohlengruben in der Grafschaft Fife sind am Freitag 9 Personen ums Leben gekommen.

* In Laibach wurde am Montag Abend $9\frac{1}{2}$ Uhr wieder ein heftiger wellenförmiger Erdstoß verspürt, welcher zwei Sekunden dauerte und allgemeine Bestürzung hervorrief.

* Ein Waldbrand, der sich in Folge großer Trockenheit beinahe über das ganze Oelgebiet des nördlichen Pennsylvaniens ausdehnte, hat einige kleine Städte zerstört. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt. Es wird befürchtet, daß viele Menschen dabei ums Leben gekommen sind. In der Woche vor Pfingsten herrschte in den Vereinigten Staaten außerordentliche Hitze, sodaß in verschiedenen Eisenwerken der Union die Arbeit eingestellt werden mußte. Viele Personen stürzten, vom Hitzschlag getroffen, zu Boden, mehrere davon sind gestorben.

* Eine fürchterliche Entdeckung hat die antisemitische „Tägl Rundschau" gemacht. Bei dem Empfang der Westfalen durch den Fürsten Bismarck erhielt die Frau des Vorsitzenden des Bochumer nationalliberalen Wahlvereins, welche im Namen der Frauen Bochums gesprochen hatte, vom Fürsten Bismarck einen Kuß. Die „Tägliche Rundschau" hat nun ausfindig gemacht, daß die Dame eine getaufte Jüdin ist, und ist darüber natürlich außer sich vor Entrüstung Das schönste ist, daß daraufhin der gesamte Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins in Bochum sein Amt niedergelegt hat.

* Wenn Rudolf Falb Recht behält — was hoffentlich wieder einmal nicht der Fall ist — so haben wir nasse Sommerferien. In seinem eben bei Hugo Steinitz in Berlin erschienenen Büchelchen „Wetterprognosen für das zweite Halbjahr 1895" bezeichnet er den Juli als regnerisch, in der zweiten Hälfte noch mehr als in der ersten, und auch der August würde sich bis ganz gegen den Schluß hin regnerisch und kühl verhalten.

* Auf dem Wochenmarkt in Posen spielte sich kürzlich eine sehr belustigende Szene ab. Eine handfeste Butterfrau hatte bemerkt, daß eine anständig gekleidete Frau ihr ein halbes Pfund Butter gestohlen hatte. Im Galopp eilte sie der Liebhaberin kostenloser Butter nach, entriß dieser das gemauste Gut und „klatsch" — flog die weiche Masse der Diebin ins Gesicht — klitsch", schmierte die Butterfrau mit der Hand das goldgelbe Material auf dem Gesichte der Bestraften auseinander. Damit nicht genug, eilte die resolute Dame vom Lande an ihren Stand, brachte ein zweites Stück Butter herbei und wiederholte das Strafgericht. Wie die solchergestalt „Gebutterte" aussah, mag sich jeder selbst ausmalen.

* Ein schweres Bootsunglück wird aus Neusatz in Ungarn gemeldet: Fünfundvierzig Arbeiter setzten am Montag bei Beocsin über die Donau. Das Fahrzeug kippte um, 12 Personen ertranken.

### Telegraphische Börsen-Depesche
Berlin, 5. Juni

| Fonds: ruhig. | | | 4.6.95. |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 220,45 | 220,40 |
| Warschau 8 Tage | | 219,70 | 219,60 |
| Preuß. 3% Consols | | 99,70 | 99,70 |
| Preuß. $3\frac{1}{2}$% Consols | | 104,80 | 104,90 |
| Preuß. 4% Consols | | 106,50 | 106,60 |
| Deutsche Reichsanl. 3% | | 99,25 | 99,00 |
| Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$% | | 104,80 | 105,00 |
| Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$% | | 68,80 | 69,10 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | fehlt | 68,50 |
| Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. ll. | | 101,10 | 101,50 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 224,30 | 225,00 |
| Oesterr. Banknoten | | 168,65 | 168,60 |
| Weizen: | Juni | 153,25 | 156,00 |
| | Septbr. | 156,75 | 158,75 |
| | Loco in New-York | $80\frac{1}{8}$ | $80\frac{3}{4}$ |
| Roggen: | loco | 134,00 | 138,00 |
| | Juni | 132,25 | 136,00 |
| | Juli | 134,00 | 139,25 |
| | Septbr. | 137,00 | 140,25 |
| Hafer: | Juni | 127,00 | 127,50 |
| | Sept. | 125,75 | 126,25 |
| Rüböl: | Juni | 45,80 | 46,40 |
| | Oktbr. | 45,90 | 46,40 |
| Spiritus: | loco mit 50 M. Steuer | fehlt | fehlt |
| | do. mit 70 M do. | 39,00 | 39,10 |
| | Juni 70er | 42,40 | 42,80 |
| | Septbr. 70er | 43,40 | 43,70 |

### Spiritus-Depesche.
Königsberg, 5. Juni.
v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— | Bf., | 58,25 | Gd. | —,— | bez. |
| nicht conting. 70er | —,— | „ | 38,50 | „ | —,— | „ |
| Juni | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |
| „ | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |

### Holztransport auf der Weichsel
am 4. Juni.

J. G. Ludendorff und Komp. und Aronstein durch Abend 2 Traften und zwar für J. G. Ludendorff und Komp. 318 Tannen-Balken und Mauerlatten, 375 Eichen-Plançons, 168 Eichen-Kantholz, für K. Aronstein 612 Tannen-Balken und Mauerlatten, 867 Eichen-Plançons, 36 Eichen-Kantholz.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. Juni. Die in der Nacht vom Freitag zu Sonnabend hier erfolgte Verhaftung zweier bulgarischer Studenten, namens Ivanoff und Ranan Reinhardt ist auf politische Motive zurückzuführen und fand auf eine Denunziation der betreffenden Wirtsleute statt, mit denen die Studenten wegen der Kündigungsfrist in Konflikt geraten waren. Ivanoff soll von der bulgarischen Universität wegen politische Umtriebe ausgewiesen worden sein.

Kiew, 4. Juni. Der Kommandeur der Orenburg'schen Kosaken, Manßurow, wurde vom Militärgericht wegen Unterschlagung von Krongeldern zum Verlust aller Rechte, zu 8 Monaten Gefängnis und darauf folgender Verbannung nach Sibirien verurteilt.

Triest, 4. Juni. In dem Kloster Bankow der Benediktiner brach am Sonntag Feuer aus, welches das Kloster vollständig einäscherte. 21 Nonnen konnten gerettet werden, während zwei verbrannten.

Paris, 4. Juni. Nach dem offiziellen Bericht des Kapitäns des Schiffes „Dom Pedro" an die Gesellschaft der vereinigten Rheder ist der Dampfer bei einer Schnelligkeit von $11\frac{1}{2}$ Knoten in der Stunde auf einen einzeln stehenden Felsen gestoßen, welcher auf der Seekarte nicht verzeichnet war. Zwischen dem Auffahren und dem Untergehen des Schiffes vergingen 9 Minuten. Nur 39 Personen, darunter 18 Passagiere, konnten gerettet werden.

Paris, 4. Juni. Aus Brest wird mitgeteilt, daß der Contre-Admiral Banesa den Offizieren des österreichischen Geschwaders zu Ehren ein großes Festessen veranstaltete. An demselben nahm der Erzherzog Karl Stephan v. Oesterreich, die Prinzen v. Lichtenstein und von Sachsen-Coburg und die Generalstabsoffiziere der drei Kreuzer teil.

### Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".
Berlin, den 5. Juni.

Paris. Nach einem Telegramm aus Madagaskar ist der Gesundheitszustand der Garnison von Parmentari ein befriedigender. Die Garnison soll gewechselt werden.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Heute Nacht 12 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere gute, theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

## Marie Szymański

geb. **Kuźminski,**
im nicht vollendeten 61. Lebensjahre, **was hiermit,** um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen

Thorn, den 5. Juni 1895.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag $2^1/_2$ Uhr vom städtischen Diakonissenhause aus auf dem altstädtischen kath. Kirchhofe statt.

---

## Bekanntmachung.

**Die Staats- und Gemeindesteuern für das I. Vierteljahr 1895/96 (April bis Juni 1895) sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den**

**10. Juni 1895**

an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Dienststunden von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags zu zahlen.

Thorn, den 29. Mai 1895.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Den Grundstückseigentümern, welche mit der Ausführung der **Innenanlagen** für die **Wasserleitung und Kanalisation** noch im **Rückstande** sind, wird hiermit nochmals der § 1 der Polizei-Verordnungen vom 1. Juni und 7. September 1893 betr. den Anschluß der Grundstücke an die Kanalisation und Wasserleitung in Erinnerung gebracht, wonach die Ausführung der Innenanlagen und der Anschluß an die Straßenleitungen bezw. Kanäle, überall wo solche vorhanden sind, **spätestens** bis zum **1. Oktober d. Js.** bewirkt sein müssen.

Es liegt im Interesse der Eigentümer, die Ausführung der Innen-Anlagen und die Einreichung der bezüglichen Konsens-Gesuche möglichst bald zu bewirken, da in nächster Zeit der größere Teil der bestehenden öffentlichen Zapfstellen (Ventilbrunnen) beseitigt werden wird, und dadurch allen denjenigen, deren Häuser noch nicht an die städtische Leitung angeschlossen sind erhebliche Schwierigkeiten betreffend die Wasserbeschaffung erwachsen können.

Thorn, den 28. Mai 1895.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Ein Theil der **Dill'schen Badeanstalt** steht auch in diesem Jahre für Unbemittelte offen und zwar an jedem Tage von 12 Uhr Mittags ab.

Für unbemittelte Frauen und Mädchen, insbesondere auch Dienstmädchen, sind die Wochentage Montag, Mittwoch und Freitag für Knaben, Lehrlinge, Dienstjungen und Arbeitsburschen dagegen Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bestimmt.

Legitimationskarten werden an Schulkinder durch die Herren Lehrer, sonst durch die Herren Bezirks-Vorsteher bezw. Armendeputirten vertheilt.

Für Badewäsche haben die Badenden selber zu sorgen.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Gemäß § 3 des Ortsstatuts vom 8./14. November 1894 betreffend die Uebernahme der den Grundbesitzern obliegenden Verpflichtung zur **Straßenreinigung** durch die städtische Verwaltung sind die für das Steuerjahr vom 1. April 1895/96 als Zuschläge zur staatlich veranlagten oder fingirten Gebäudesteuer zu erhebenden Beiträge durch Beschluß der städtischen Behörden auf 12 % für Grundstücke in Straßen, welche täglich gereinigt werden, und auf 8 % für Grundstücke in Straßen, welche 2 mal wöchentlich gereinigt werden, und in den Vorstädten festgesetzt.

Wir bringen Vorstehendes mit dem Bemerken zur Kenntnis der Haus- und Grundstückseigentümer, daß die Heberolle vom 6. bis einschl. 19. d. Mts. in unserer Kämmerei-Nebenkasse ausliegt und Einsprüche gegen die Veranlagung binnen einer mit dem 20. d. Mts. beginnenden Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.

Thorn, den 4. Juni 1895.

**Der Magistrat.**

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Veranlassung des hier am 13. Juni d. J. stattfindenden **Wollmarktes** bringen wir die Bestimmungen der diesseitigen Polizei-Verordnung vom 30. Mai 1876 hiermit wie folgt zur genauesten Beachtung in Erinnerung:

„§ 1.

Der Wollmarkt wird nur auf dem hiesigen (alten) Viehmarktplatze abgehalten. Es ist daher die Anfuhr und Ablagerung von Wolle auf den Straßen und Plätzen der hiesigen Stadt zum Zwecke des Verkaufs in der Zeit vom 12. bis einschl. 13. Juni nicht gestattet. Dergleichen Zufuhren sind sofort auf den (alten) Viehmarktplatz zu dirigiren.

§ 2.

Die für den hiesigen Markt bestimmte Wolle darf nicht früher als vom 12. Juni Nachmittags ab auf dem (alten) Viehmarktplatz gelagert werden.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung ziehen eine Geldstrafe bis zu 9 M. oder verhältnißmäßige Haft nach sich."

Thorn, den 4. Juni 1895.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---




**Neuheiten,**
nur reelles eigenes Fabrikat
**zu Fabrikpreisen!**
**Grösste Auswahl am Platze!**
empfiehlt
**Thorner Schirmfabrik.**
Lager: Breitestraße 37, 1 Treppe.

**Reparaturen u. Beziehen** schnell und billig. **30 % Ersparniss.** **Rüschenschirme u. Chengeant** zu herabgesetzten Preisen um damit zu räumen.

**Reparaturen u. Beziehen** schnell und billig. **30 % Ersparniss.** **Rüschenschirme u. Chengeant** zu herabgesetzten Preisen um damit zu räumen.

---

**1 Mk.**
u. **10 Pfge.** Reichsstempel kostet das Loos, gültig für 2 Ziehungen.
**Auf 10 Loose 1 Freiloos.**
**Auf 25 „ 3 Freiloose.**

Nächste Woche 1. Ziehung
## der XV. Weimar-Lotterie
mit
**6700 Gewinnen** im Gesammtwerth von **200,000 Mk.**
Hauptgewinne Werth: **50000 Mk., 20000 Mk., 10000 Mk.**

**Loose,** für beide diesjährige Ziehungen gültig, **1 Mk.** u. 10 Pfge. Reichs-Stempel. 11 Loose = 10 Mk. u. 1 Mk. 10 Pfg. Reichsstempel. 28 „ = 25 Mk. „ 2 Mk. 80 Pfg. „

sind allerorts zu haben in den durch **Plakate** kenntlichen **Verkaufsstellen** und durch den **Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.**

---

## Bekanntmachung.

Diejenigen Herren, welche für die am 14. d. Mts. stattfindende **Berufs- und Gewerbezählung** in dankenswerther Weise sich zur Verfügung gestellt haben, theils als Vorsitzender oder Mitglied einer Zählkommission, theils als Zähler, werden zur Besprechung von etwa zweifelhaften Fragen des Zählgeschäftes auf

**Montag, den 10. Juni d. Js.,**
**Abends 6 Uhr**

in den Stadtverordneten-Saal eingeladen.

Thorn, den 5. Juni 1895.

**Der Magistrat.**

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Auf der Culmer Vorstadt ist eine **Nachtwächterstelle** sofort zu besetzen Das Gehalt beträgt im Sommer 36 Mk und im Winter 39 Mk. monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich beim Polizei-Inspector Finkenstein persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden.

Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn, den 28 Mai 1895.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters **Hugo Anders** von hier, jetzt unbekannten Aufenthalts, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 31. Mai 1895.

**Königliches Amtsgericht.**

---

Oeffentliche freiwillige
## Versteigerung.
**Donnerstag, den 6. d. Mts.,**
**Vormittags 10 Uhr**
sollen durch den Unterzeichneten auf dem hiesigen Pferdemarkte
**1 Pferd, 1 Sielen und 1 Wagen**
öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 4. Juni 1895.

**Gaertner,** Gerichtsvollzieher.

---

## Oeffentliche Zwangsversteigerung.
**Freitag, den 7. d. Mts.,**
**Vormittags 9 Uhr**
sollen durch den Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Land-
**1 Billard mit Zubehör, ein Klavier, 1 Bierapparat, acht Tische, 22 Rohrstühle, ein Ledersopha, Gläser, Untersätze, Bilder, Lampen u. a. Gegenstände**
öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Thorn, den 5. Juni 1895.

**Gaertner,** Gerichtsvollzieher.

---

## Zwangsversteigerung.
**Freitag, den 7. Juni cr.,**
**Vormittags 10 Uhr**
werde ich an der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts
**9 große Wandspiegel, verschiedene Bilder (Beethoven, Trompeter von Säkkingen, Königin Louise, Schutzengel, Kaiser Wilhelm, Landschaften u. A. m.) 12 Heiligen-Bilder, Haussegen, Spiegeluntersätze, Spiegelrahmen, ca. 100 Pack Politurleisten, Goldleisten u. s. w.**
zwangsweise versteigern.

Thorn, den 5 Juni 1895.

**Sakolowski,** Gerichtsvollzieher.

---

**I. u. II. Etage,** bestehend aus 6 u. 8 Zim. zum 1. Oktober zu vermiethen.
**Siegfr. Danziger,** Culmerstr. 2.

---

## Nordland-Reisen
bis zum
**Nordkap**
unter Anlaufen aller sehenswerthen Fjorde Norwegens vermittelst des erstklassigen, elegant eingerichteten Passagierdampfers
**„Balder".**

Abfahrt von Danzig Anfangs Juli, Dauer der Reise ca. 4 Wochen. Preis incl. bester Verpflegung Mark 420—450, je nach Lage des Schlafplatzes.

Ausführliche Prospecte und Näheres durch die Rhederei

**Behnke & Sieg,**
**Danzig.**

---



**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik** von
**Adolph W. Cohn,**
**Heiligegeiststraße 12,**
empfiehlt sein wohl assortirtes
**Lager gut gearbeiteter Möbel**
zu sehr billigen, aber festen Preisen.

---

**Wollmarkt Thorn**
**den 13. Juni cr.**

---

Mein
**Konfirmanden-Unterricht**
beginnt **Montag, den 10. Juni.**
**Stachowitz.**

---

## Gastwirthschaft
mit 2 Morgen Gartenanlagen, Tanzsaal, Kegelbahn und ca. 10 Morgen Ackerland, 1 Meile von Thorn ist mit od. ohne Ackerland von sofort oder 1. Juli cr. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. sind niederzulegen unter **S. 10** in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Künstliche Zähne.**
**H. Schneider,**
Thorn, Breitestraße 53.

---

**Wollsäcke**
i. jed. Schwere, sowie **Wollband** empfiehlt billigst
**Benjamin Cohn, Brückenstr. 38.**

---

## !! Corsetts !!
**in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen**
bei
**S. LANDSBERGER,**
**Heiligegeiststraße 12.**

---

Empfehle mich zur Ausführung von feinen
**Malerarbeiten.**
Jede, auch die kleinste Bestellung wird schnell u. billig ausgeführt. **Otto Jaeschke,** Dekorationsmaler, Bäckerstr. 6, part.

---

Sämmtliche
**Klempner-, Wasserleitungs-** und **Dachdeckerarbeiten** führt billigst aus **H. Patz,** Klempnermeister, Schuhmacherstr.

---

**Ein Geschäftskeller**
sof. zu verm. Zu erfr. **Neustädt. Markt 18.**

---

**Kostenlos**
erhalten gut empfohlene **Landwirthschaftsbeamte** Stellung durch den
**Verband deutscher Landwirthe,**
**Stettin — Bogislavstr. 19.**
**Robert Girnuss,** Direktor.

---

**FESTER GEHALT** u. Provision. Angenehme hochachtbare Stellung. Fachkenntn. nicht nöthig. Ges. f. jed. Ort (Herr od. Dame) e. Berichterst. u. **VERTRETER.** USt. Press, R. 79, Whitehall St. 25, New York.

---

## Buchhalter
per 1. Juli **gesucht.** Derselbe muß bereits im Bier-Depot oder -Brauerei beschäftigt gewesen sein.
**Thorner Weißbier-Brauerei.**
**Fischer.**

---

**1 tüchtiger Kanzlist,**
welcher auch der polnischen Sprache mächtig ist, kann sofort eintreten bei
**Dr. Stein**
**Rechtsanwalt und Notar.**

---

**Junge Damen,** die gut **nähen** können, können sich melden bei Frau **Funck,** das 3. Haus v. Waldhäuschen Nr. 55, 2 Trp. l.

---

**Junge Mädchen,** welche das **Wäschenähen** erlernen wollen, können sich melden **Bachestr. 12, part.**

---

**Cigarettenarbeiterin**
**kann sich melden bei**
**Louis Wollenberg.**

---

**Kinderfrau,**
alleinstehend, wird sofort **gesucht** von
**Frau Fischer, Culmer Vorstadt 82.**

---

Gewandte Aufwärterin gesucht Elisabethstr. 11, II.

---

**Eine saubere Aufwärterin**
**verlangt** **Baderstraße 2, II.**

---

**Anständiges Mädchen**
für den Nachmittag zum 5jährigen Kinde **gesucht** **Seglerstraße 29, I.**

---

**Wäsche** wird gut u. billig **gewaschen** und wie neu **geplättet** bei
**Fr. Müller, Fischerstraße 39.**

---

**Schützenhausgarten.**
**Donnerstag, den 6. Juni cr.:**
## 12. Abonnements-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
**Anfang Abends 8 Uhr.**
**Entree 20 Pf.**
Von $9^1/_2$ Uhr ab: Schnittbillets zu **15 Pf.**
Militär ohne Charge **15 Pf.**
**Hiege, Stabshoboist.**

---

**Handwerker-Verein.**
**Sonntag, den 9. Juni cr.:**
**Fahrt nach Ottlotschin.**
Abfahrt vom Stadtbahnhofe 2,55 Uhr Nachm., vom Hauptbahnhof 3,10 Uhr Nachm.
**Billets à 60 Pf.** für Hin- u. Rückfahrt **nur** an der Bahnkasse zu haben.
**Der Vorstand.**

---

**Thorner Beamten-Verein.**
**Alle Donnerstag:**
**Gesellige Zusammenkunft**
in **Tivoli.**
**Sonnabend, den 8. d. Mts.,**
in **Ziegelei:**
**Kaffee u. Abendunterhaltung.**
Zu den Wintervergnügungen ergangene Einladungen sind hierzu giltig.

---

**Landwehr-Verein.**
**Haupt-Versammlung**
**am Sonnabend, den 8. Juni d. J.,**
**Abends $8^1/_2$ Uhr**
im **Schützenhause.**
**Der erste Vorsitzende.**
Landgerichtsrath **Schultz.**

---

**Riesen-Krebse**
täglich frische Sendung.
**Pilsener Bier**
Bürgerl. Brauhaus-Pilsen
empfiehlt das Restaurant
**„Zum schweren Wagner".**

---

**Neue Matjes-Heringe,**
**Stück 10 Pfg.,**
empfiehlt **A. Kirmes.**

---

**Hochfeine Castlebay-Matjes-Heringe**
in bekannter Güte offerirt billigst
**A. Cohn, Schillerstraße 3.**

---

**Hochdelikate**
**Matjes-Heringe**
offerirt
**Carl Sakriss.**

---

**Himbeersaft,**
**Erdbeersaft,**
**Johannisbeersaft,**
**Citronensaft,**
**Puddingpulver,**
empfehlen
**Anders & Co.**

---

**Offerire**
**dopp. gereinigte**
**flüssige Kohlensäure**
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier.
Prompte und schnelle Expedition sichere zu. Fracht für 8 Kilo-Flasche nach Thorn ca. 43 Pfg.
**Hugo Nieckau, Dt. Eylau,**
**Fabrik flüssiger Kohlensäure.**

---

Am **10. Juni** beginnt ein
**neuer Kursus.**
Junge strebsame Leute werden in 6 bis 8 Wochen **zu tüchtigen Rechnungsführern, Guts- und Amtsvorstehern** ausgebildet. Nach Schluß des Kursus wird Stellung frei nachgewiesen. Prospekte gratis und franko.
**Landwirthschaftliche Lehranstalt des Verbandes deutscher Landwirthe,**
**Stettin, Bogislavstr. 19.**
**Robert Girnuss,**
**Direktor.**

---

**Sägespähne,**
**Brennholz und Schwarten**
verkauft billigst
**G. Soppart's Sägewerk.**

---

**1 möbl. Zimmer** zu vermiethen Bäckerstr. 15, 2 Trp.


Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.